

## EU-Hearings - Wojciechowski: Grüne Landwirtschaft ist beste Lösung

*Utl.: Künftiger EU-Agrarkommissar will Klein- und Familienbetriebe stärken*

Brüssel/Straßburg (APA) - Der als EU-Landwirtschaftskommissar vorgesehene polnische Kandidat Janusz Wojciechowski hat sich am Dienstag vor EU-Abgeordneten zu einer umweltfreundlichen Landwirtschaft bekannt. Eine Grüne Landwirtschaft sei die "beste Lösung", sagte der Kommissionskandidat in Brüssel. Wojciechowski sieht darin besonders eine Chance für Familienbetriebe.

Wojciechowski versprach bei seiner Anhörung vor dem Landwirtschaftsausschusses, als Kommissar "alle erforderlichen Maßnahmen auf den Weg zu bringen, die Klein- und Familienbetrieben zugutekommen". Wojciechowski, selbst zwölf Jahre EU-Mandatar und Mitglied des Agrarausschusses, will im Auftrag der designierten EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen eine langfristige Strategie für die Landwirtschaft erarbeiten, wie für die Klima- und Energiepolitik angestrebt. Er versprach, dabei den Dialog mit dem Europaparlament, den EU-Ländern, landwirtschaftlichen Organisationen, der Zivilgesellschaft und NGOs zu suchen.

Das Unterfangen will der Nationalkonservative, zuletzt Mitglied des Europäischen Rechnungshofes, mit einer Bestandsaufnahme beginnen und als Basis für die weitere Planung einen Überblick über die derzeitige Situation schaffen. "Zwischen 2005 und 2015 sind vier Millionen landwirtschaftliche Betriebe verloren gegangen", unterstrich er. Deren Zahl sei von 15 Mio. auf weniger als elf Mio. gesunken. Ein großes Problem sei der Nachwuchs, so Wojciechowski.

Nichtsdestotrotz bezeichnete er die bisherige Gemeinsame Agrarpolitik als "Erfolgsgeschichte". Heute gehe es darum, die gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu sehen, so der künftige EU-Kommissar, der unter anderem die Lebensmittelsicherheit, Klima- und Tierschutz als Beispiele dafür anführte.

Der erste Vorschlag der Kommission für eine Reform der Agrarpolitik von seinem Vorgänger Phil Hogan liege ihm als Grundlage vor, dieser könne verbessert und diskutiert werden, er sei "keine Bibel", zeigte sich Wojciechowski aufgeschlossen für Veränderungen. Die Frage, wie er den in den letzten Jahren entstandenen riesigen agrarischen Grundbesitz durch Nicht-EU-Investitionen angehen wolle, blieb unbeantwortet.

Die ÖVP-Europaabgeordnete Simone Schmiedtbauer nimmt als Mitglied des Agrarausschusses an der laufenden Anhörung von Wojchiechowski teil. Ihre Anforderung an das künftige Landwirtschaftsressort der EU-Kommission ist die Sicherstellung ausreichender Mittel "für die qualitativ hochwertig produzierenden österreichischen Landwirte". "Die vollständige Ausfinanzierung der Gemeinsamen Agrarpolitik auf bisherigem Niveau" ist für sie "ein Muss", des Weiteren nannte sie die Verwaltungsvereinfachung und die Sicherstellung hoher Qualität in der Lebensmittelproduktion" als Kriterien.

Die Befragungen gehen noch bis 8. Oktober, die Anhörung des als Budgetkommissar designierten Österreichers Johannes Hahn sollte am Donnerstagnachmittag stattfinden. Am Montag bestanden die künftigen Kommissare Maros Sefcovic aus der Slowakei, Phil Hogan aus Irland und Marija Gabriel aus Bulgarien ihre Termine in den zuständigen Ausschüssen offenbar ohne Schwierigkeiten.

Am Dienstagvormittag standen die Finnin Jutta Urpilainen und der Luxemburger Nicolas Schmit den EU-Mandataren Rede und Antwort, parallel zum Hearing von Wojciechowski findet die Anhörung der Schwedin Ylva Johansson statt. Das EU-Parlament stimmt am 23. Oktober über das gesamte Kollegium ab, am 1. November soll die neue Kommission ihr Amt antreten.